

Solvabilitätsbericht

Nach § 26a KWG (i. V. m. §§ 319 ff. SolvV)



INHALT

- 03 | Risikomanagement
- 05 | Eigenmittel
- 06 | Adressenausfallrisiko
- 08 | Marktrisiko
- 09 | Operationelles Risiko
- 09 | Beteiligungen im Anlagebuch
- 10 | Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch
- 10 | Ziele und Umfang sowie übernommene Funktion
bei Verbriefungstransaktionen
- 11 | Kreditrisikominderungstechniken



Risikomanagement

Geschäfts- und Risikostrategie

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch die festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist die Geschäftsführung verantwortlich. Die Unternehmensziele der Bank und ihre geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der von der Geschäftsführung festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis der Geschäftsführung zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken werden insbesondere eingegangen, um gezielt Erträge zu realisieren. Die Geschäftsführung hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

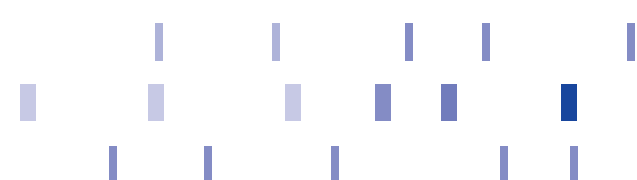
Risikosteuerung

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie der Bank nicht vertretbar ist
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Risikotragfähigkeit

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse wird unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit abgeleitet. Durch die Abzugsposten wird insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sichergestellt und Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken getroffen. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit wurde auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) verteilt. Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.



Risikodeckungsmasse

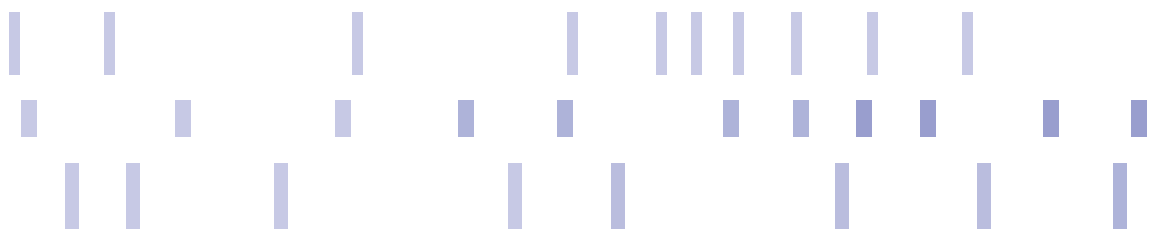
Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

Risikoabsicherung

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt die Geschäftsführung, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mithilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Risikoberichterstattung

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer Ad-hoc-Berichterstattung.



Eigenmittel

Modifiziertes verfügbares Eigenkapital

Das modifizierte verfügbare Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2008 wie folgt zusammen:

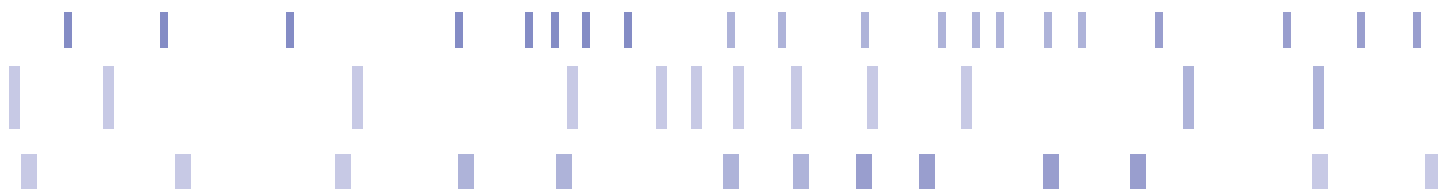
Kernkapital	39.975
davon eingezahltes Kapital	30.000
davon offene Rücklagen	9.975
+ Ergänzungskapital	13.252
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	0
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	53.227
Dritrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	0

Das Stammkapital der DZB BANK wird in voller Höhe von der Ariston-Nord-West-Ring eG, Mainhausen, gehalten. Das Ergänzungskapital beinhaltet Vermögensbriefe mit Nachrangabrede mit einer Laufzeit von zehn Jahren (Endfälligkeit: 2016/2017).

Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisikostandardansatz

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken) ergeben, wurden erfüllt:

RISIKOPOSITIONEN	EIGENKAPITALANFORDERUNG (TEUR)
Kreditrisiko	
Institute	234
Unternehmen	5.909
Mengeschäft	9.685
Beteiligungen	2.014
Sonstige Positionen	299
Überfällige Positionen	1.689
Marktrisiken	
Marktrisiken gemäß Standardansatz	301
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatorsatz	3.238
EIGENKAPITALANFORDERUNG INSGESAM	23.369





Eigenkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote betrug 18,22 %, die Kernkapitalquote 13,68 %.

Angemessenheit der Eigenmittel

Die Angemessenheit des internen Kapitals wird dadurch beurteilt, dass die als wesentlich eingestufteten Risiken quartalsweise am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen der Ergebnis-Vorschaurechnung wird die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten beurteilt. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Adressenausfallrisiko

Für Zwecke der Rechnungslegung verwendete Definition von „in Verzug“ und „notleidend“

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen erwartet wird, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ wird nicht verwendet.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt aufgegliedert werden:

FORDERUNGSARTEN (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht derivative außer- bilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominde- rungstechniken	314.763	0	0
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	219.446	0	0
EU	92.800	0	0
Nicht-EU	2.517	0	0
Verteilung nach Branchen			
Schuhe	67.746	0	0
Sportartikel	118.459	0	0
Spielwaren	33.529	0	0
Fahrräder	20.033	0	0
Baustoffe	5.672	0	0
Interbankengeschäfte	43.019	0	0
Sonstiger Handel	26.305	0	0

Angewendete Verfahren bei der Bildung der Risikovorsorge

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko sind Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f Abs. 3 HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

DARSTELLUNG DER NOTLEIDENDEN FORDERUNGEN NACH HAUPTBRANCHEN IN TEUR							
Hauptbranche	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführg./Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebenen Forderungen
Schuhe	12.846	10.200		71	-1.232	127	106
Sportartikel	12.464	9.540		58	-302	133	69
Spielwaren	3.554	3.433		0	26	20	0
Fahrräder	1.203	1.129		0	-533	39	3
Baustoffe	1.587	1.005		0	-57	3	0
Sonstiger Handel	2.401	1.717		303	4	10	0
SUMME			1.027				

DARSTELLUNG DER NOTLEIDENDEN FORDERUNGEN NACH BEDEUTENDEN REGIONEN IN TEUR				
Bedeutende Regionen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	23.884	18.605		361
EU	10.171	8.419		71
Nicht-EU	0	0		0
SUMME			1.027	

ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IN TEUR						
	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	29.271	5.097	2.613	4.731	0	27.024
Rückstellungen	279	153	0	0	0	432
PWB	1.421	0	394	0	0	1.027

KSA-Forderungsklassen

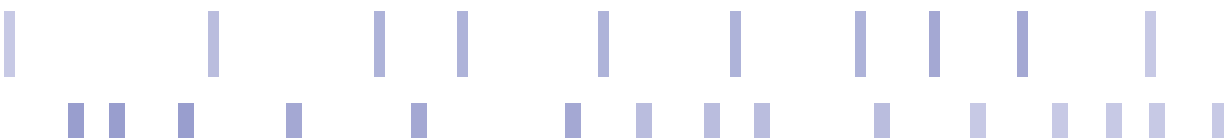
Auf die Nominierung von Ratingagenturen bzw. die Exportversicherung wurde verzichtet. Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

RISIKOGEWICHT (%)	GESAMTBETRAG DER AUSSTEHENDEN FORDERUNGSBETRÄGE (STANDARDANSATZ; TEUR) VOR UND NACH KREDITRISIKOMINDERUNG
0	1.484
10	0
20	14.792
35	0
50	0
70	0
75	504.314
90	0
100	197.986
115	0
150	17.788
350	0
1.250	0
Sonstiges	0
Abzug von den Eigenmitteln	0

Marktrisiko

Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige stellen sich die Eigenmittelanforderungen wie folgt dar:

RISIKOARTEN	EIGENMITTELANFORDERUNG (TEUR)
Zins	0
Aktien	0
Währung	301
Waren	0
Sonstige	0



Operationelles Risiko

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatorenansatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

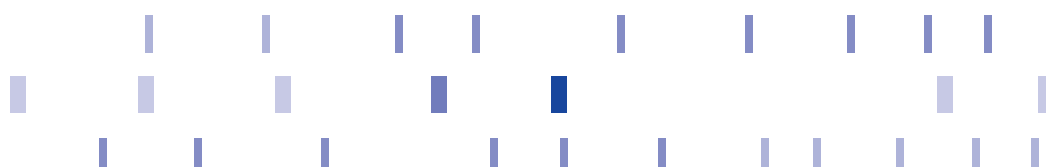
Beteiligungen im Anlagebuch

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden ausschließlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach rechnungslegungsspezifischen Vorgaben gem. HGB.

Einen Überblick über den Umfang der stillen Reserven in den Beteiligungen gibt folgende Tabelle (GRUPPE A = strategische Beteiligungen bzw. Verbundbeteiligungen; GRUPPE B = Beteiligungen mit „ausschließlicher“ Gewinnerzielungsabsicht):

GRUPPE VON BETEILIGUNGSPOSITIONEN	BUCHWERT (TEUR)	BEIZULEGENDER ZEITWERT (TEUR)	BÖRSENWERT (TEUR)
Gruppe A			
Börsengehandelte Positionen	0	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	25.170	31.606	entf.
Andere Beteiligungspositionen	0	0	0
Gruppe B			
Börsengehandelte Positionen	0	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	0	0	0
Andere Beteiligungspositionen	0	0	0

Im Berichtsjahr ergaben sich weder Gewinne noch Verluste aus Beteiligungstransaktionen.



Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das von der DZB BANK eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken entstehen hierbei insbesondere bei einer Absenkung der Zinsstrukturkurve. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von + 130 Basispunkten bzw. ./ 190 Basispunkten verwendet. Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos sind Verluste jedoch nur bei fallenden Zinssätzen zu erwarten.

Das Zinsänderungsrisiko wird vierteljährlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Ziele und Umfang sowie übernommene Funktion bei Verbriefungstransaktionen

Die Verbriefung von Finanzaktiva (Asset Securitization) ermöglicht die Übertragung der zugrunde liegenden Kreditrisiken an Dritte. Im Regelfall werden ganze Forderungspools übertragen. Die DZB BANK kauft Forderungen von Großhändlern an, um diese zeitgleich an eine Zweckgesellschaft weiterzueräußern. Die Verbriefungstransaktionen werden durch die Ratingagenturen S&P und Moody's geratet. Die DZB BANK übernimmt die Rolle als Originator. Mit dieser Konstruktion soll den Großhändlern eine Alternative zum klassischen Factoring angeboten werden, welche sich insbesondere durch eine geringere Kostenbelastung auszeichnet.

In ihrer Rolle als Originator bei Verbriefungstransaktionen erwirbt die DZB BANK Forderungen im Rahmen eines geregelten Prozesses und nimmt diese zunächst in die eigene Bilanz auf. Anschließend werden diese Forderungen zeitgleich an die Zweckgesellschaft weiterveräußert. Durch den echten Forderungsverkauf verbleiben weder Rechte noch Pflichten bei der DZB BANK (True-Sale-Transaktion). Nach HGB (IDW RS HFA 8) werden danach keine Vermögenswerte mehr in der Bilanz der DZB BANK bilanziert.

Tranched-Cover-Konstruktionen, die gemäß § 154 Abs. 2 SolvV wie eine Verbriefungsposition zu behandeln sind, liegen nicht vor.



In der nachfolgenden Abbildung werden die von der DZB BANK effektiv verbrieften Forderungen dargestellt. Hierbei handelt es sich um Positionen, bei denen die DZB BANK die Rolle eines Originators eingenommen hat:

PORTFOLIO	VERBRIEFUNGSAKTIVITÄTEN IM AKTUELLEN GESCHÄFTSJAHR	
	TRADITIONELL	SYNTHETISCH
	(TEUR)	(TEUR)
Kreditkarten	0	0
Wohnimmobilien	0	0
Kfz-Finanzierungen	0	0
Ratenkredite	0	0
Großhandelsforderungen	100.719	0
Sonstige	0	0
SUMME	100.719	0

Kreditrisikominderungstechniken

Kreditrisikominderungstechniken werden nicht verwendet.
Kreditderivate werden nicht genutzt.

